

## Editorial

Alice Holzhey

1

Das Thema *Lesbarkeit des Seelischen*, das seit einiger Zeit unsere Veranstaltungen leitet, erweist sich als überaus fruchtbar. Dies gerade auch hinsichtlich eines Dialogs zwischen den verschiedenen psychoanalytischen Schulrichtungen. Was wird als lesenswert erachtet; und wie soll das, was als lesenswert erachtet wird, gelesen werden; und ist überhaupt *alles* Seelische irgendwie lesbar, oder bleibt immer ein Rest, an dem jegliche Lesensbemühung scheitert?

Unser Forums-Programm vom Sommer gibt drei Referenten aus drei verschiedenen psychoanalytischen Richtungen das Wort. Warum fehlen Vertreter der anderen – nichtanalytischen – Schulrichtungen, die doch heute das Feld der Psychotherapie so weitgehend beherrschen? Ganz einfach darum, weil es für diese die Frage der Lesbarkeit des Seelischen gar nicht gibt. Sie wenden Psychotechniken an, um psychische Störungen zu beheben und Ressourcen zu fördern, und sind deshalb (oder glauben jedenfalls) davon dispensiert (zu sein), sich solche (in ihren Augen überflüssige) Fragen stellen zu müssen. Für psychoanalytische Psychotherapeuten hingegen sind diese Fragen das tägliche Brot, weil ihre Art der ‚Behandlung‘ in nichts anderem besteht, als Seelisches (irgendwie) „lesbar“ zu machen.

Vielleicht wundern Sie sich darüber, dass in diesem Bulletin nicht wie üblich nur die hauseigenen Veranstaltungen von GAD und DaS angezeigt sind, sondern auch zwei ‚fremde‘ Tagungen. Doch ‚fremd‘ sind diese nur insofern, als sie von anderen Institutionen durchgeführt werden: die Tagung vom 21. März vom neu gegründeten *Entresol – Netzwerk für Philosophie, Psychoanalyse und Wissenschaften der Psyche*, die Tagung vom 4. Juni vom *Psychoanalytischen Seminar (PSZ)* gemeinsam mit dem *Lacan-Seminar*. Die Themen dieser beiden Tagungen: „Wozu das Unbewusste?“ und „Zeit und Ende der Analyse“ fallen hingegen ganz in jenen Interessensbereich, dem sich unsere Gesellschaft in den vergange-

- 2      nen Jahren intensiv und auch mit Erfolg gewidmet hat: der Verbindung von Philosophie und Psychoanalyse einerseits, der Förderung des Dialogs zwischen verschiedenen psychoanalytischen Richtungen andererseits. Ich kann deshalb davon ausgehen, dass diese beiden Veranstaltungen auch Ihr Interesse finden.



© Karl-Heinz Raach, [www.freiburg-fotos.de](http://www.freiburg-fotos.de)

Der Begriff „Seelenwägung“, *Psychostasie*, bezeichnet seit Beginn der altägyptischen Tradition das Wiegen des Herzens eines Toten. Das ermittelte Gewicht steht stellvertretend für den Wert der Seele. (wikipedia)